



Einwohnergemeinde Matten

---

# Voranschlag 2012



## INHALTSVERZEICHNIS

	<u>Seiten</u>
<b>Vorbericht</b>	<b>5 -14</b>
1 Allgemeines	5
2 Steueranlage und Gebühren	5
3 Erläuterungen	5 - 6
4 Laufende Rechnung - Vergleich zum Voranschlag 2011	7 - 8
5 Spezialfinanzierungen Abwasser, Abfall und Liegenschaften Finanzvermögen	9
6 Investitionsbudget	10
7 Finanzkennzahlen	11 -12
8 Finanzplan	13 -14
9 Antrag des Gemeinderates	14
 <b>Übersicht über die Jahresrechnung</b>	 <b>15 -16</b>
 <b>Zusammenzug der Laufenden Rechnung nach Funktionen</b>	 <b>17</b>
 <b>Artengliederung der Laufenden Rechnung</b>	 <b>18 -21</b>
 <b>Artengliederung der Investitionsrechnung</b>	 <b>22 -23</b>
 <b>Voranschlag Laufende Rechnung</b>	 <b>24 -57</b>
 <b>Voranschlag Investitionsrechnung</b>	 <b>58 -62</b>



## Vorbericht

### 1 Allgemeines

---

Der vorliegende Voranschlag 2012 der Einwohnergemeinde Matten wurde nach dem "Harmonisierten Rechnungsmodell" (HRM) des Kantons Bern erstellt; für die Erstellung des Voranschlages stand die Gemeindesoftware GemeindeNT der DuMo Informatik Treuhand AG, Thun zur Verfügung.

Der Voranschlag ist die logische Folge von früher gefassten Beschlüssen und genehmigten Gesetzen. Der Voranschlag ist zu einem grossen Teil ein Spiegelbild der aktuellen Politik, der Wirtschaftslage und der Wünsche der Stimmberechtigten.

### 2 Steueranlage und Gebühren

---

Der Voranschlag für das Jahr 2012 basiert auf folgenden Steueranlagen und Gebühren:

Gemeindesteueranlage	1.93 Einheiten (Erhöhung um 0.13 Einheiten)
Liegenschaftssteuer	1.5 ‰ des amtlichen Wertes (unverändert)
Hundetaxe	CHF 100.00 (unverändert)
Abwassergebühr	Grundgebühr CHF 100.00 exkl. MWST pro Wohnung und pro Betrieb, zusätzlich CHF 2.00 exkl. MWST pro Kubikmeter Wasserverbrauch / Abwasseranfall (unverändert)
Abfallgebühr	Grundgebühr: 140 % des Grundgebührentarifs (Senkung von 150 % auf 140 %) Containerplomben 800 l: CHF 29.00 inkl. MWST (unverändert) Sackgebühren und Marken für Sperrgutabfuhr gemäss Preisbildung Abfallentsorgungs-AG (AVAG)

### 3 Erläuterungen

---

Der Voranschlag 2012 der Einwohnergemeinde Matten schliesst wie folgt ab:

*Ergebnis vor Abschreibungen Verwaltungsvermögen und Bilanzfehlbetrag*

Aufwand	CHF	12'541'780.00
Ertrag	CHF	13'453'950.00
Ertragsüberschuss brutto	CHF	<u>912'170.00</u>

*Ergebnis nach Abschreibungen*

Ertragsüberschuss brutto	CHF	912'170.00
Harmonisierte Abschreibungen	CHF	1'054'200.00
Übrige Abschreibungen Verwaltungsvermögen	CHF	352'160.00
Abschreibungen Bilanzfehlbetrag	CHF	0.00
<b>Aufwandüberschuss</b>	CHF	<u>494'190.00</u>

Das Eigenkapital beträgt per 1.1.2011 CHF 1'636'751.50. Der budgetierte Aufwandüberschuss für das Jahr 2012 kann unter Berücksichtigung des Voranschlags 2011 durch das Eigenkapital gedeckt werden und dieses wird per 31. Dezember 2012 voraussichtlich CHF 564'746.50 betragen, was rund 1.5 Steuerzehnteln entspricht.

Gestützt auf den überarbeiteten Finanzplan erteilte der Gemeinderat verschiedenen Kommissionen Budgetvorgaben. Die Budgetvorgaben wurden nur in begründeten Fällen nicht eingehalten und die Budgeteingaben sind vom Gemeinderat genehmigt worden.

Bei den Einkommenssteuern der natürlichen Personen ist mit einem Zuwachs von 3.0 % gerechnet worden. Die Steuergesetzrevision bewirkt einen Ausfall bei den Einkommenssteuern von 3.3 %, so dass netto mit weniger Steuereinnahmen gerechnet werden muss. Diese Einbussen sind im Voranschlag bei den Einkommenssteuern und den Vermögenssteuern der natürlichen Personen berücksichtigt. Die Steuereinnahmen haben bereits im 2010 leicht abgenommen und auch im 2011 wird mit stagnierenden Einnahmen gerechnet. Die Jahresrechnung 2010 sowie die aktuellen Prognosen für die Jahre 2011 und 2012 bilden die Grundlagen für den Voranschlag 2012.

Die Revision des Gesetzes über den Finanz- und Lastenausgleich (Filag 2012) tritt per 1.1.2012 in Kraft. Die Schwerpunkte aus Sicht des Kantons liegen beim Filag 2012 auf folgenden Punkten:

- Optimierung der Aufgabenteilung und des Finanz- und Lastenausgleiches
- Gerechtere Verteilung der Mittel im Finanzausgleich
- Verstärkung der Anreize für eine wirtschaftliche und sparsame Aufgabenerfüllung in der Sozialhilfe und in der Volksschule
- Massvolle Erhöhung der Abgeltung der Sonderlasten der Städte und der ländlichen Gemeinden

Die Mehrkosten für die Gemeinde Matten durch das Filag 2012 betragen CHF 123'000.00 oder 0.3 Steueranlagezehntel. Diese Mehrbelastungen sind im Voranschlag 2012 berücksichtigt.

Die ordentlichen (harmonisierten) Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen werden vom Bilanzrestwert zu Beginn des Rechnungsjahres zuzüglich der Nettoinvestitionen des laufenden Jahres berechnet und sind gesetzlich auf 10 % festgesetzt. Die hohen Investitionen im 2010 und 2011 (vor allem die Sanierung des Schulhauses Moos) haben zu einer deutlichen Zunahme des Verwaltungsvermögens geführt. Dies bedeutet für das Jahr 2012 ein Abschreibungsbedarf von CHF 1'054'200.00, was gegenüber dem Jahre 2009 eine Zunahme um rund CHF 340'000.00 bedeutet. Diese gesetzlich vorgeschriebenen Abschreibungen belasten die aktuellen Jahresrechnungen stark und sind neben den stagnierenden Steuereinnahmen, den Filag-Auswirkungen, den Mehrbelastungen bei den Lastenausgleichszahlungen die Hauptgründe für den grossen Aufwandüberschuss und die vorgesehene Steuererhöhung.

#### 4 Laufende Rechnung - Veränderung gegenüber Voranschlag 2011

Aufwand und Ertrag nach Arten	2012	2011	Differenz	
Personalaufwand	2'428'060	2'389'970	38'090	2%
Sachaufwand	1'813'990	1'781'270	32'720	2%
Passivzinsen	294'100	335'100	-41'000	-12%
Abschreibungen	1'972'560	2'590'860	-618'300	-24%
Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	0	0	0	0%
Entschädigungen an Gemeinwesen	3'769'560	3'494'900	274'660	8%
Eigene Beiträge	1'947'810	1'619'595	328'215	20%
Durchlaufende Beiträge	0	0	0	0%
Einlagen in Spezialfinanzierungen	801'810	815'730	-13'920	-2%
Interne Verrechnungen	920'250	550'040	370'210	67%
<b>Total Aufwand</b>	<b>13'948'140</b>	<b>13'577'465</b>	<b>370'675</b>	<b>3%</b>
Steuern	8'014'100	7'613'600	400'500	5%
Regalien und Konzessionen	80'000	80'000	0	0%
Vermögenserträge	444'970	456'540	-11'570	-3%
Entgelte	1'631'220	1'727'650	-96'430	-6%
Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	1'222'100	813'000	409'100	50%
Rückerstattungen von Gemeinwesen	135'790	92'700	43'090	46%
Beiträge	70'240	129'500	-59'260	-46%
Durchlaufende Beiträge	0	0	0	0%
Entnahmen aus Spezialfinanzierungen	935'280	1'536'620	-601'340	-39%
Interne Verrechnungen	920'250	550'040	370'210	67%
<b>Total Ertrag</b>	<b>13'453'950</b>	<b>12'999'650</b>	<b>454'300</b>	<b>3%</b>

<b>Aufwand und Ertrag nach Funktionen</b>	<b>2012</b>	<b>2011</b>	<b>Differenz</b>	
Allgemeine Verwaltung	1'530'650	1'405'110	125'540	9%
Öffentliche Sicherheit	234'870	226'945	7'925	3%
Bildung	2'152'460	2'084'920	67'540	3%
Kultur und Freizeit	462'690	460'940	1'750	0%
Gesundheit	24'650	23'500	1'150	5%
Soziale Wohlfahrt	2'612'120	2'556'890	55'230	2%
Verkehr	871'460	684'560	186'900	27%
Umwelt und Raumordnung	163'180	181'165	-17'985	-10%
Volkswirtschaft	13'320	4'945	8'375	169%
Finanzen und Steuern	-7'571'210	-7'051'160	-520'050	7%
<b>+ Aufwand/- Ertragsüberschuss</b>	<b>494'190</b>	<b>577'815</b>	<b>-83'625</b>	

#### Die wesentlichsten Veränderungen gegenüber dem Voranschlag 2011 (gerundet)

		<b>Aufwand</b>	<b>Ertrag</b>
		<b>+ Mehraufwand</b>	<b>+ Mehrertrag</b>
		<b>- Minderaufwand</b>	<b>- Minderertrag</b>
◆ Besoldungen Verwaltungspersonal (inkl. Sozialvers.)	+	85'000	
◆ Beitrag an Zivilschutzorganisation Jungfrau	+	14'000	
◆ Lastenausgleich Lehrerbesoldungen	+	74'000	
◆ Einkommenssteuern nat. Personen			+ 150'000
◆ Gewinnsteuer juristische Personen			+ 85'000
◆ Zinsen	-	12'200	
◆ Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen	+	14'200	
◆ Besoldungen Tagesschule	+	22'300	
◆ Elternbeiträge Tagesschule und Essen			+ 39'000
◆ Beitrag an Kanton (EL und Familienzulagen)	+	28'300	
◆ Lastenausgleich öffentlicher Verkehr	+	105'800	
◆ Schulgelder an Spezialunterricht	+	20'000	

## 5 Spezialfinanzierungen Abwasser, Abfall und Liegenschaften Finanzvermögen

---

Diese Spezialfinanzierungen sind zweckgebundene Mittel zur Erfüllung einer bestimmten öffentlichen Aufgabe. Die Aufwandüberschüsse müssen durch zweckbestimmte Erträge abgedeckt werden. Die Ertragsüberschüsse stehen der zukünftigen Aufgabenerfüllung zur Verfügung. Der Ausgleich erfolgt über eine Entnahme aus der Spezialfinanzierung bzw. einer Einlage in die Spezialfinanzierung.

**Abwasserentsorgung:** Für 2012 sind Investitionen von CHF 493'000.00 vorgesehen. Diese Investitionen können durch die Reserven der Spezialfinanzierung Abwasserentsorgung finanziert werden.

Das generelle Entwässerungsprojekt „GEP“ zeigte auf, dass das Abwassersystem der Gemeinde Matten überlastet ist. Die Projektierungsarbeiten für die Entlastungsleitung laufen und im Frühling 2012 sollte das Projekt zur Abstimmung gelangen. Für die nächsten 4 Jahre sind Investitionen von ca. CHF 15.5 Mio. vorgesehen. Um diese Investitionen tätigen zu können, wurden die Gebühren im Jahre 2009 erhöht. Dank dieser Massnahme konnte die Spezialfinanzierung Werterhalt geäufnet werden. Der Saldo dieser Spezialfinanzierung beträgt per 31.12.2010 CHF 3.752 Mio. und auch im 2011 erwarten wir einen positiven Rechnungsabschluss und eine weitere Äufnung der Spezialfinanzierung. Die Basis für die Finanzierung dieser grossen Investition ist gelegt.

Seit dem Jahre 2008 ist die Wiederbeschaffungsquote pro Jahr mit 100 % eingesetzt, was rund CHF 412'000.00 entspricht. Die Mindestquote gemäss den gesetzlichen Bestimmungen beträgt 60 %. Die Investitionen in die Abwasseranlagen werden den Wiederbeschaffungswert verändern und es muss mit einem deutlich höheren Wert für die Zukunft gerechnet werden.

**Abfallentsorgung:** Im 2012 ist der Bau einer Glassammelstelle an der Baumgartenstrasse vorgesehen. Die Kosten von rund CHF 90'000.00 können sofort durch eine Entnahme aus der Spezialfinanzierung abgeschrieben werden. Die finanzielle Lage der Spezialfinanzierung Abfallentsorgung ist sehr erfreulich und der Saldo beträgt per Ende 2010 CHF 654'000.00. Aus diesem Grund wurden per 2009 die Grundgebühren um 30 % auf 170 % des Grundgebührentarifs gesenkt und im 2011 auf 150 %. Trotz der geplanten Investition erfolgt im 2012 eine weitere Senkung auf 140 % des Grundgebührentarifs.

**Liegenschaften  
Finanzvermögen:**

Der Bestand des Rückstellungskontos beträgt per Ende 2010 CHF 364'961.00. Für das Jahr 2012 sind Einlagen von CHF 105'000.00 und Entnahmen von CHF 41'000.00 budgetiert. Mit der Spezialfinanzierung Werterhalt für die Liegenschaften des Finanzvermögens wird die Bereitstellung von Mitteln für die Finanzierung von zukünftigen Unterhalts- und Erneuerungsarbeiten bei den Liegenschaften Finanzvermögen angestrebt. Die Kosten für die Totalsanierung der Wohnung an der Kesslergasse 2 werden durch diese Spezialfinanzierung gedeckt.

## 6 Investitionsbudget

Der Voranschlag der laufenden Rechnung ist durch die Gemeindeversammlung verbindlich zu genehmigen. Das Investitionsbudget dient dagegen lediglich der Information und benötigt keinen Beschluss der Gemeindeversammlung. Es handelt sich um eine Auflistung der vorgesehenen Ausgaben und Einnahmen mit mehrjähriger Nutzungsdauer von über CHF 20'000.00 und wird benötigt zur Berechnung der Abschreibungen und der Zinsen auf den mittel- und langfristigen Schulden.

Für die einzelnen Investitionsvorhaben sind dem zuständigen Organ (Gemeinderat/Gemeindeversammlung) separate Kredite zu beantragen, soweit die entsprechenden Beschlüsse nicht bereits vorliegen. Damit ist gewährleistet, dass die zuständige Behörde zu sämtlichen Investitionen Stellung nehmen kann.

	Voranschlag 2012	Voranschlag 2011	Rechnung 2010
<b><u>Steuerhaushalt</u></b>			
Bruttoinvestitionen	1'532'280.00	2'311'620.00	3'140'331.86
Investitionseinnahmen	393'900.00	154'400.00	64'405.30
Nettoinvestitionen	1'138'380.00	2'157'220.00	3'075'926.56
<b><u>Spezialfinanzierungen (ohne Liegenschaften Finanzvermögen)</u></b>			
Bruttoinvestitionen gebührenfinanzierte Anlagen	605'000.00	1'398'000.00	419'572.10
Investitionseinnahmen	20'000.00	20'000.00	33'024.65
Nettoinvestitionen	585'000.00	1'378'000.00	386'547.45
<b><u>Gesamtgemeinde (ohne Liegenschaften Finanzvermögen)</u></b>			
Total Bruttoinvestitionen	2'137'280.00	3'709'620.00	3'559'903.96
Total Nettoinvestitionen	1'723'380.00	3'535'220.00	3'462'474.01

Die vorgesehenen Investitionen können der Investitionsrechnung entnommen werden.

## 7 Finanzkennzahlen

2007	2008	2009	2010	2011 (Budget)	2012 (Budget)	Median 07-12
------	------	------	------	------------------	------------------	-----------------

<b>Selbstfinanzierungsgrad</b> (Selbstfinanzierung in % der Nettoinvestitionen)	-	249.4	218.8	49.1	32.4	<b>73.8</b>	71.0
<p>Wie viele Investitionen können mit eigenen Mitteln finanziert werden. Ein Selbstfinanzierungsgrad von unter 100 % führt zu einer Neuverschuldung, ein solcher von über 100 % zu einer Entschuldung. Er sollte nicht während längerer Zeit unter 60 - 80 % fallen, da die Folgekosten unweigerlich zu finanziellen Engpässen führen (Zinsaufwendungen, Abschreibungen, Betriebskosten). Ein unregelmässiger Investitionsrhythmus bringt es mit sich, dass der jährliche Selbstfinanzierungsgrad stark schwanken kann. Deshalb ist es sehr wichtig, die entsprechenden Werte über mehrere Jahre hinweg auszuwerten.</p> <p>Der Mittelwert des Selbstfinanzierungsgrades liegt bei rund 71.0 %. Im Budgetjahr 2012 ist der Selbstfinanzierungsgrad knapp genügend. Der Mittelwert aller bernischen Gemeinden beläuft sich auf 170 % (2005 – 2009).</p>							

<b>Selbstfinanzierungsanteil</b> (Selbstfinanzierung in % des Finanzertrages)	14.8	10.0	13.5	12.3	10.7	<b>11.0</b>	12.1
<p>Welcher Anteil des Ertrages kann für Investitionen und/oder Schuldenabbau verwendet werden, nachdem die ordentlichen Ausgaben getätigt sind. Je höher der Wert, desto grösser ist der Spielraum für die Finanzierung von neuen Investitionen oder für den Schuldenabbau.</p> <p>Der Selbstfinanzierungsanteil beträgt im Median rund 12.1 % und darf als genügend bezeichnet werden. Der Mittelwert der bernischen Gemeinden liegt bei rund 14.8 % (2005-2009).</p>							

<b>Zinsbelastungsanteil</b> (Nettozinsen in % des Finanzertrages)	1.8	3.5	0.7	1.3	2.5	<b>1.5</b>	1.8
<p>Welcher Anteil des Ertrages wird durch die Nettozinsen belastet. Ein hoher Zinsbelastungsanteil weist auf eine hohe Verschuldung bzw. auf hohe Zinsen hin. Ein Wert zwischen 1 - 3 % gilt als mittlere Belastung.</p> <p>Der Mittelwert des Zinsbelastungsanteils liegt bei 1.8 %. Der Mittelwert der bernischen Gemeinden liegt bei -0.9 % (2005 – 2009).</p>							

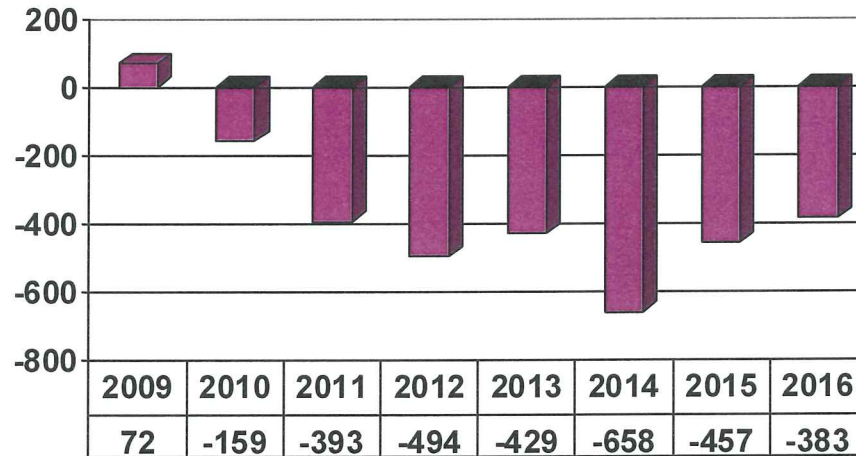
2007	2008	2009	2010	2011 (Budget)	2012 (Budget)	Median 07-12
------	------	------	------	------------------	------------------	-----------------

<b>Kapitaldienstanteil</b> (Kapitaldienst in % des Finanzertrages)	11.2	12.5	9.1	11.2	15.9	<b>14.1</b>	12.2
<p>Welcher Anteil des Ertrages wird für den Kapitaldienst (Abschreibungen / Schuldzinsen) aufgewendet. Ein hoher Kapitaldienstanteil weist auf eine hohe Verschuldung und / oder einen hohen Abschreibungsbedarf hin. Ein Wert zwischen 12 - 20 % gilt als hohe Belastung.</p> <p>Die Gemeinde Matten weist mit rund 12.2 % relativ hohe Kosten für den Kapitaldienst auf. Der Mittelwert der bernischen Gemeinden beträgt 5.9 % (2005 - 2009).</p>							

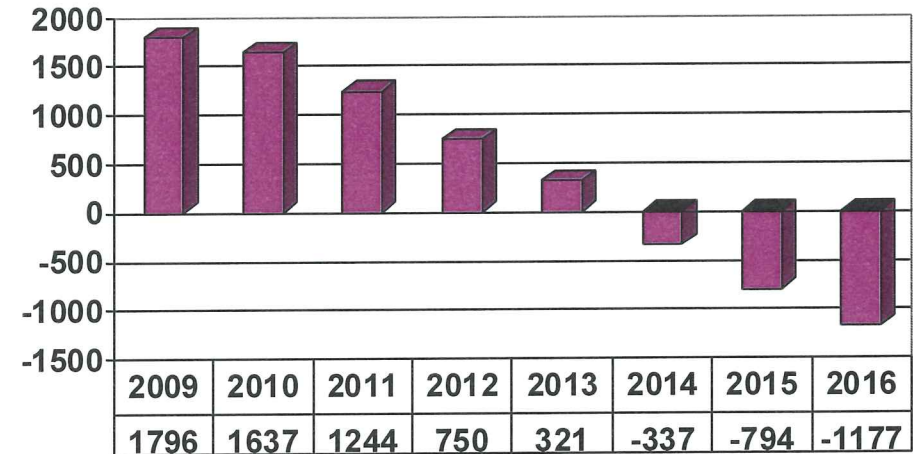
<b>Investitionsanteil</b> (Bruttoinvestitionen in % der konsolidierten Ausgaben)	6.1	5.3	8.5	22.7	27.9	<b>17.1</b>	15.5
<p>Die Bruttoinvestitionen werden in Prozent der konsolidierten Ausgaben dargestellt. Damit wird ersichtlich, wie hoch der Anteil der Bruttoinvestitionen an den konsolidierten Ausgaben ist.</p> <p>Investitionsausgaben unter 10 % zeugen von einer schwachen Investitionstätigkeit, solche von über 20 % von einer starken und bei über 30 % von einer sehr starken Investitionstätigkeit. Diese Kennzahl kann von Jahr zu Jahr stark schwanken und ist deshalb nur über mehrere Jahre betrachtet aussagekräftig.</p> <p>Die Gemeinde Matten weist eine hohe Investitionstätigkeit auf. Der Mittelwert des Investitionsanteils beträgt rund 15.5 %. Der Mittelwert der bernischen Gemeinden beträgt 12.0 % (2005 – 2009).</p>							

**Ergebnis Laufende Rechnung**

in Tausend Franken

**Entwicklung Bilanzfehlbetrag / Eigenkapital**

in Tausend Franken



Während der ganzen Planungsperiode wird mit einer Steueranlage von 1.93 Einheiten gerechnet. Bei der Planung wurde darauf geachtet, die voraussichtlichen Kosten so tief wie möglich zu halten. Die Steuereinnahmen wurden möglichst realistisch geplant. Der Finanzplan wurde ohne Reserven für Unvorhergesehenes berechnet. Lediglich im Investitionsplan werden ab dem Jahr 2013 jährlich CHF 200'000 für Unvorhergesehenes berücksichtigt. Die Finanzplanerstellung war mit einigen Unsicherheiten behaftet. Die Hauptgründe sind:

- Steuerentwicklung schwer prognostizierbar;
- Auswirkungen Steuergesetzrevision (inklusive Ausgleich kalter Progression) ab dem Jahr 2012 nur schätzbar;
- Die Entwicklung der Wirtschaft und damit die Steuereinnahmen sind momentan schwer zu berechnen;
- Finanzausgleich: Prognose schwierig, da von vielen Faktoren abhängig (durchschnittliche Steuerentwicklung im Kanton, individuelle Steuerentwicklung in der Gemeinde, Steuerteilungen, Entwicklung Wohnbevölkerung,..);
- Lastenverteilungsbeiträge: erhebliche Abweichungen sind möglich;
- Sparmassnahmen durch Bund und Kanton: Aufgabenüberwälzung an Gemeinden und Kürzung von Staatsbeiträgen.

Stellen sich die Annahmen und Prognosen als richtig heraus, ist trotz der vorgesehenen Steuererhöhung in sämtlichen Planjahren mit Aufwandüberschüssen zu rechnen, welche noch bis Ende 2013 durch das Eigenkapital gedeckt werden können. Ende 2013 ist das Eigenkapital gemäss heutiger Planung aufgebraucht.

Aufgrund der Entwicklung sind die Investitionen genau geprüft und teilweise gestrichen oder auf die Folgejahre verschoben worden. In den kommenden Jahren wird die finanzielle Lage angespannt bleiben und neben den Investitionen sind die Ausgaben soweit möglich kritisch zu hinterfragen und auf Notwendigkeit zu prüfen.

## 9 Antrag

---

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung vom 08. Dezember 2011, den vorliegenden Voranschlag für das Jahr 2012 mit einem Aufwandüberschuss von CHF 494'190.00, basierend auf

- einer Steueranlage von 1.93 Einheiten,
- einer Liegenschaftssteuer von 1.5 ‰ des amtlichen Wertes und
- einer Hundetaxe von CHF 100.00

zu genehmigen.

3800 Matten, 18. Oktober 2011

GEMEINDERAT MATTEN

Finanzverwalter:



Peter Aeschimann  
Präsident



Peter Erismann  
Sekretär



Beat Zurbuchen